

Kann man die Krankheit bekämpfen?

Eine medikamentelle Behandlung ist nicht möglich. Als vorbeugende Maßnahmen stehen zurzeit nur Expositionsprophylaxe – unter Aquakulturbedingungen auch Dispositionsprophylaxe – zur Verfügung.

Text und Fotos:

Dr. Oliver Hochwartner, FTA für Fische
Dr. Elisabeth Licek, Vetmeduni Vienna
Mag. Thomas Weismann, BAW Scharfling

Bitte helfen Sie durch Sorgfalt im eigenen Betrieb, Umsicht beim Ein- und Verkauf sowie Aufklärung mit, die Weiterverbreitung dieser Krankheit, die eine tödliche Gefahr für Ihre Fische ist und enorme wirtschaftliche Schäden verursachen kann, zu verhindern!

Wo bekomme ich weitere Informationen?

Nationales Referenzlabor für
Fischkrankheiten:
Vetmeduni Vienna
Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien
und Fische
Tel.: 25077-4701

Bestelltelefon:
0810 81 81 64

IHN – Infektiöse Hämatopoetische Nekrose

Information für Forellenzüchter



Die Infektiöse Hämato-poetische Nekrose (IHN)

Die IHN ist eine hochansteckende Viruskrankheit verschiedener Salmonidenarten.

Es erkranken Fische aller Altersklassen, bevorzugt jedoch Brütlinge und kleine Setzlinge. Abhängig von Temperatur und Fischalter können die Ausfälle mehr als 80% betragen. Der Erreger wird als IHN-Virus (IHNV) bezeichnet und gehört zur Familie der Rhabdoviren.

Empfängliche Fischarten

Unter anderem kommen folgende Arten in Frage:

- Regenbogenforelle (*Oncorhynchus mykiss*)
- Pazifische Lachse (*Oncorhynchus spp.*)
- Atlantischer Lachs (*Salmo salar*)

Andere Fischarten, wie z.B. Saiblinge sind als Vektoren nicht auszuschließen.

Charakteristika der Krankheit

Äußere Anzeichen

Lethargie abwechselnd mit Hyperaktivität, Fressunlust, Dunkelfärbung, Glotzaugen, blasse Kiemen; Blutungen in der Haut, an den Flossenbasen, in Augen und Kiemen.

Diese Symptome können auch bei anderen Krankheiten auftreten und reichen lediglich für eine Verdachtsdiagnose.

Temperaturfaktor

Wie bei allen Fischkrankheiten ist die Temperatur für den Ausbruch und den Verlauf der Krankheit ausschlaggebend. Der kritische Temperaturbereich für die akute Verlaufsform liegt zwischen 8°C und 15°C, bei Jungfischen zwischen 10°C und 12°C.

Darunter kann die Krankheit chronisch verlaufen; darüber ist eine latente Infektion, die klinisch nicht erkannt werden kann, möglich.

Inkubationszeit

Temperaturabhängig zwischen 5 und 14 Tagen

Einschleppung und Übertragung

Eingeschleppt wird der Erreger vor allem durch infizierte, scheinbar gesunde Fische (Träger).

Sogenannte „durchseuchte“ Fische spielen dabei eine große Rolle.

Die Übertragung erfolgt horizontal von Fisch zu Fisch, über das Wasser, kontaminierte Geräte aber auch das Personal. Die vertikale Übertragung über die Geschlechtsprodukte wird diskutiert.

Seuchenverdacht

Bereits bei ersten Krankheitsanzeichen und Verlusten sollte der Betreuungstierarzt oder ein fachkundiger Tierarzt kontaktiert werden. Eine eindeutige Diagnose kann nur im Labor gestellt werden.

Das Österreichische Referenzlabor für Fischkrankheiten ist an der Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische der Vetmeduni Vienna eingerichtet.

Bis zur Befunderstattung müssen alle Fische im betroffenen Bestand belassen und dürfen keine weiteren Fische zugesetzt werden; Geräte sind ausschließlich für die betroffenen Haltungseinheiten zu verwenden und müssen regelmäßig desinfiziert werden.

Seuchenbestätigung

Wird der IHN-Nachweis vom Referenzlabor erbracht, so sind – gemäß Aquakulturseuchen-Verordnung – Bekämpfungsmaßnahmen mit amtstierärztlicher Hilfe zu treffen.

Viruspositive Fische stellen ein ständiges Risiko als Infektionsquelle dar, auch wenn sie selbst nicht erkranken und daher keine Symptome zeigen.
